

## EDITORIAL

Das Editorial des letzten Heftes hat ein erfreulich starkes Echo in inhaltlicher Hinsicht gefunden; die Zahlungsmoral der säumigen Abonnenten hat sich jedoch nicht wesentlich gebessert. Dennoch übersteigt der Umfang des letzten Heftes im 8. Jahrgang wieder weit die Stärke einer Einzelnummer. Dadurch, daß es von Italien aus redigiert werden mußte, hat sich sein Erscheinen leider um einen Monat verzögert.

Das Schwerpunktthema bilden Probleme der Erotik und die Frauenthematik in der Kunst und Kunstproduktion des 19. und 20. Jahrhunderts (R. Berger, E. Spickernagel); damit kommt ein lange anvisiertes Thema (Heft 1/2, 1978) zur Sprache, das nichts an Aktualität verloren hat. (Vgl. z.B. Notizbuch, Heft 2, Medusa Verlag Berlin, 1980).

In den KB waren vor zwei Jahren zwei „Bildaufsätze“ von B. Hinz erschienen; sie hatten neben Zustimmung auch den Vorwurf eingebracht, hier würde die rationale Aufklärung über Macht und Funktion des Bildes verlassen. Tatsächlich ist jede Argumentation, die sich nur auf Bilder stützt, eine Gratwanderung zwischen Suggestion und Aufklärung. Das bislang anspruchsvollste „Bilder“-Buch, „Weibliche“ und „männliche“ Körpersprache als Folge patriarchalischer Machtverhältnisse, von M. Wex, Hamburg 1979, enthält neben der bestechenden fotografischen Analyse geschlechtsspezifischer Körpersprache auch eine kommentarlose Historisierung dieser leiblichen Aussagen bis zu den Statuen antiker Kaiser; sowohl das Empfinden für die Spezifik von Formen wie auch für Geschichte scheint verlorenzugehen, wenn die Entwicklung der Formen sich derart zum Panorama entleert. Auch in diesem Zusammenhang wäre an die Warburgschen Bildertafeln als bislang aufwendigstem Versuch zu erinnern, Bilder der Gegenwart in ein aufklärerisches Kontinuum zu stellen. (Vgl. K. Clausberg, Kosmische Visionen, Köln 1980; W. Hofmann/G. Syamken/M. Warnke, Die Menschenrechte des Auges, Ffm. 1980). Der „Bildaufsatz“ von E. Jezler stellt einem Gedicht über einen historischen Gegenstand – Piranesi – kommentarlos Bilder gegenüber; er versucht, Bilder sprechen zu lassen, ohne den historisch-kritischen Anspruch zu verlieren. Für das Verständnis Piranesis scheint in dieser Gegenüberstellung mehr gewonnen als in der Flut wissenschaftlicher Literatur im engeren Sinne.

Baakes Beitrag über Carl Einstein setzt die Tradition der KB fort, die verdrängte Geschichte der Kunstgeschichte zu dokumentieren und an die Kunsthistoriker zu erinnern, die ihren sozial verpflichteten Wissenschaftsbegriff mit ihrer ganzen Existenz gegen die Reaktion verteidigt haben.

Voraussichtlich u.a. in Heft 1, 1981:

Mittelalterliche Basilika. – Otto Wagners Landesheilanstalt in Wien. – Fließbandbilder im Faschismus. – Max Raphaels Museumskonzept. – Architektur der 50er Jahre. – Rezensionen.

Redaktionsschluß: 15. 1. 1981

Allen Lesern ein „kritisch“ gewürztes 1981!

Die Herausgeber

*Der Abonnements-Ausgabe des Heftes liegt die Rechnung für Jahrgang 9/1981 bei. Wir bitten um pünktliche Zahlung.*

*Die Abonnenten, deren Zahlungen länger als ein Jahr ausstehen, müssen demnächst mit Einziehung der Abonnementsgebühren per Nachnahme rechnen.*